

Veranstaltungsreihe „Krieg und Flucht“

Während sich in Deutschland die bürgerlichen Parteien mit der völkischen AfD ein Wettrennen um die beste Form der Abschottung im Angesicht der angeblichen "Flüchtlingskrise" liefern, sind deren Herkunftsländer oftmals zerstört. Internationale Militärkoalitionen, lokale Regime, Milizen und Terrorgruppen schaffen die oft beschworenen Fluchtgründe. Auch wenn diese in Sonntagsreden gerne auftauchen, sieht die postulierte "Lösung" der Probleme nicht besonders viel versprechend aus: Die Waffenproduktion boomt und die Mobilmachung läuft auch in Deutschland. Die Veranstaltungsreihe des AK Zivilklausel soll einen Blick auf die politischen und ökonomischen Hintergründe der gegenwärtigen Krise eröffnen und gleichzeitig die Verantwortung der Universität Halle nicht ignorieren. Denn die Waffen werden zuerst erfunden, die Strategien zuerst erdacht und die Soldat*innen irgendwo ausgebildet - vieles davon passiert an deutschen Hochschulen.

Freitag, den **3.6.2016**, 18:00, Melanchthonianum, HS D

"failed states" und Fluchtbewegungen - die kapitalistische Welt in der Krise

Staaten zerfallen nicht einfach so. Vor einem Bürgerkrieg, einer kompletten Verarmung oder einer geografischen Zerstückelung des jeweiligen Landes steht oftmals die Niederlage in der kapitalistischen Konkurrenz. Wer nicht mehr wettbewerbsfähig ist, wer sich weder mit Wirtschaft, noch mit Diplomatie oder handlungsunfähiges Opfer der hegemonialen Mächte. Diese Veranstaltung soll einen Blick auf die ökonomischen Hintergründe von Krieg, Gewalt und Flucht werfen.

Referent: Tomasz Konicz, Autor ("Aufstieg und Zerfall des deutschen Europa", Unrast Verlag) und Journalist (ND, konkret, Telepolis)

Dienstag, den **7.6.2016**, 18:00, Löwengebäude, HS XIII

Zivilklauseln in der Hochschulpolitik

Bei dieser Veranstaltung geht es uns darum, die Chancen der sogenannten Zivilklausel und ihre Rolle in einer sich als demokratisch verstehenden Institution wie der Universität zu diskutieren. Außerdem wollen wir über vermeintlich bestehende rechtliche Hürden und wie sie begründet werden reden. Ist eine Zivilklausel, also die Selbstverpflichtung einer Universität für den Frieden zu forschen und zu lehren nicht nur rechtlich möglich, sondern auch wissenschaftsethisch und politisch geboten?

Referent: Torsten Bultmann, politischer Geschäftsführer des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi)

Mittwoch, den **15.6.2016**, 18:00, Melanchthonianum, HS D

Zivile Konfliktbearbeitung und Krisenprävention

Konflikte gehören zum Leben - im zwischenmenschlichen Bereich, Beruf und Familie - ebenso wie zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Staaten. In der Regel werden sie gewaltfrei gelöst. Wie kann man Konflikte konstruktiv bearbeiten und verhindern, dass sie eskalieren? Welche Herausforderungen ergeben sich für die deutsche und die internationale Politik angesichts der weltweiten Krisen und Kriegen? Wie kann man Gewalt reduzieren und bewaffneten Auseinandersetzungen vorbeugen? Dazu gibt es viele Fragen und sicher keine einfachen Antworten oder Rezepte, aber inzwischen auch einiges an Erfahrung. referiert über Ansätze für zivile Konfliktbearbeitung sowie Fortschritte und Defizite in der Krisenprävention, und stellt die Frage, wie Friedenslogik zu einem Leitmotiv in der Gestaltung von Außenpolitik werden kann.

Referentin: Dr. Martina Fischer (seit 1998 Friedensforscherin Berghof Foundation; aktuell Referentin für Menschenrechte und Frieden bei Brot für die Welt)

Dienstag, den **28.6.2016**, 18:00, Melanchthonianum, Sitzungszimmer

Imperialismus und Krieg – Neue Ordnung im Nahen Osten und Afrika

Als Abschluss der Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2016 werfen wir einen Blick auf die Krisenherde in Europas vermeintlichem Vorhof. Welche Interessen sind relevant für die Eskalation von Konflikten und welche systemischen Grundlagen haben diese?

Referent: Frank Deppe, emeritierter Professor für Politikwissenschaft an der Universität Marburg